

Neue afrikanische Paussiden und Termitophilen (Pauss., Staphyl., = Endomych.) = (Col.)

Von Prof. A. Reichenperger, Freiburg Schw.

(Mit Tafel I und 7 Abbildungen im Text.)

I. Paussidae.

1. *Pleuropterus simplex* nov. spec. Taf. I Fig. 1.

Rufobrunneus, subnitidus, elytris ferrugineis, vitta dupliei longitudinali postice conjuncta nigra, prothoracis convexitate media picea. Antennae longae, prothoracis marginem posteriorem valde superantes, subparallelae, apicem versus paullo angustatae, segmento ultimo parum dilatato, apice rotundato, opacae et distincte punctatae praeter tuberculum nitidum in segmentorum mediis; clava segmentis ubique pilosis haud penicillatis, segmento primo clavae vix obtuse dentato.

Prothorax capituli cum oculis latitudine, transversim quadratus, longitudine duplo fere latior, lateribus rectis, angulis anticis subrotundatis, posticis vix dentatis, disco in medio valde convexo, convexitate sulco longitudinali instructo lateribus utrinque excavata; margine posteriore prothoracis late et profunde sed breviter impresso. — Elytra basi in medio depressa singulo utrinque sulco costato perbrevis (*Pl. Westermanni* Westw. similis), subtilissime punctata, singulis setis longis instructa. — Pedes graciles pilosae. — Pygidium nigropiceum, punctatum, margine setifero brunneo. — Long. corp. 9,2 (7,8) mm, long. elytr. 6,5 (5,5) mm, long. antenn. 4 (3,5) mm. Lat. elytr. 3,7 (3,2) mm.

Habitat: Sierra Leone (Moyamba et Pujehun). Erhalten von Herrn E. Le Mout, dem ich für freundliche Überlassung bestens danke.

Diese merkwürdige Art, die mir in mehreren Exemplaren vorliegt, erinnert in der Halsschildbildung in mancher Hinsicht an *Pl. trapezicollis* Wasm., von welchem ich eine vorzügliche Photographie der Type besitze; jedoch ist der Prothorax von *trapezicollis* im Verhältnis viel breiter, jederseits den Kopf nebst Augen weit überragend, und die Vorderecken sind vorgezogen, eckig, nicht einfach gerundet wie bei *simplex*. In bezug auf die Fühlerkeule ähnelt *simplex* dem *Pl. alternans* Westw., sie besitzt aber einen viel schwächer ausgebildeten, kaum vorspringenden, stumpfen Zahn am I. Keulenglied; ihre Ränder sind vom 3. bis 8. Gliede fast parallel; das sanft kreisförmig zugerundete, schwach aufgetriebene, distal ganz matte Endglied ist etwa in der Mitte kaum merklich breiter als das vorletzte Glied und im ganzen fast so lang

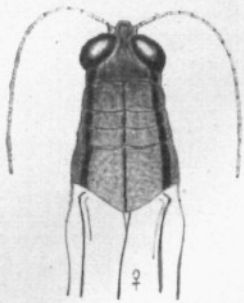


Fig. 1. *Fruhstorferiola tonkinensis* n. g. u. n. sp.

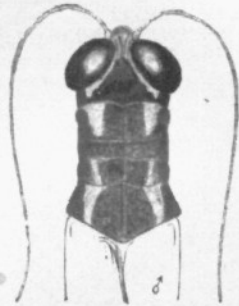


Fig. 2. *Moessonia celebesia* n. g. u. n. sp.



Fig. 3. *Parastenocrobylus borneensis* n. g. u. n. sp.

C. Willemse, Drei Cyrtacanthacrinae.



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.



Fig. 6.



Fig. 6a.



Fig. 7.

A Reichensperger, Neue afrikanische Paussiden und Termitophilen.

umgekehrt sein — wäre *simplex* eher dem Subg. *Pleuropterus* beizurechnen. Dieses primitivere Subgenus ist indisch-afrikanisch, und zwar in seinen bisher bekannteren Vertretern ostafrikanisch, während das im allgemeinen höher differenzierte Subg. *Pleuropterinus* rein afrikanisch und in seinen höchstentwickelten Vertretern *Pl. Dohrni* Rits. und *Lujae* Wasm. westafrikanisch ist. *Pl. simplex* könnte demnach als Zwischenform betrachtet werden, welche, vom ehemaligen indisch-ostafrikanischen Zentrum des Genus *Pleuropterus* am weitesten getrennt, zwar die Färbung von *Pleuropterinus* erworben, dagegen die einfachere *Pleuropterus*-Skulptur beibehalten hat. — In seinen primitiven Merkmalen und habituell nähert sich *simplex* auch mehr als die übrigen Formen seiner Gattung den afrikanischen *Arthropterus*-Arten, vor allem dem *A. Wasmanni* Reichensp., jedoch besteht kaum eine nähere Verwandtschaft zwischen *Pleuropterus* und *Arthropterus*, da ersterer gleich *Protopaussus* eher dem Integripennentypus angehört, während *Arthropterus* und die übrigen Paussiden dem Truncatipennentyp zuzurechnen sind⁴⁾.

Leider kenne ich nicht die Wirtsameise von *simplex*; es liegt aber nahe, an eine Myrmecaria zu denken; an symphilen Charakteren besitzt er außer der obengenannten tiefen fettglänzenden Grube der Halsschildbasis und den angeführten Trichomen noch recht starke Trichombüschel auf den Schulterecken der Elytren, welchen schwächere Büschel unter den Hinterecken des Halsschildes gegenüberstehen, wie sie bei den meisten *Pl.* zu finden sind. Die Pygidialbildung nimmt ebenfalls eine Mittelstellung ein: *Pl. quadricollis* Wasm. besitzt ein kahles, ungerandetes Pygidium; bei *Westermanni* und *simplex* ist eine schwache Randbildung mit gelber kurzer Borstenreihe vorhanden und die Pygidialfläche ist spärlich kurz behaart; *Pl. Dohrni* und *Lujae* haben ein schwach berandetes, aber dicht und lang behaartes Pygidium. Im ganzen könnte man sagen, die neue Art sei in bezug auf Fühler-, Kopf- und Halsschildbildung afrikanisch, in bezug auf Elytren- und sonstige Körperbildung indisch.

Einen *Pleuropterus* von 10,3 mm Körperlänge, den ich aus Dahomey erhielt, beziehe ich mit Sicherheit auf *quadricollis* Wasm. und nicht auf *Allardi* Raffr. wegen der deutlichen Rippenbildung auf den Elytren, den nicht paralleseitigen Fühlern und wegen der querquadratischen Thoraxform; jedoch sei bemerkt, daß das mir vorliegende Stück, abweichend von Wasmanns Beschreibung, eine gut kenntliche gelbe

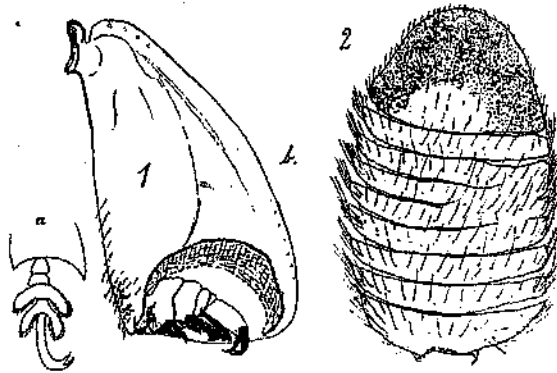
⁴⁾ Vergl. hierzu: Wasmann, Nr. 225, Tijdschr. v. Ent. LXII, 1919, p. 116; ferner Kolbe, Ent. Mittl. 1920, p. 135.

Trichomreihe unter den Thorax-Hinterecken aufweist, und daß die Flügeldeckenbasis und die Schultern ein dicktes kräftiges Trichombüschel tragen.

Pleuropterus Lujae Wasm., bisher vom Kongo bekannt, liegt mir nebst seiner Wirtsameise *Myrmicaria eumenooides* Gerst., in deren Nest er erbeutet wurde, von Gabun vor.

2. Homopterus Steinbachi Kolbe.

Diese Art wurde kürzlich von Kolbe¹⁾ in einem interessanten Aufsatz über die Paussiden Südamerikas beschrieben auf Grund eines aus der Provinz Sara, Ost-Bolivien, stammenden Exemplares. Mittlerweile erhielt ich dieselbe Art in drei Stücken von St. Laurent



du Maroni, Franz ös. Guiana. Die beiden Fundorte liegen getrennt voneinander durch das riesige Amazonenstrom- und -waldgebiet, das, wie schon Wallace, Belt u. a. zeigten, starke tiergeographische Barrieren, auch in bezug auf Insekten, darstellt. Einerseits geht aus dem neuen Fundort hervor, daß *Homopterus* eine weite geographische Verbreitung im nördlichen Südamerika besitzt, anderseits scheint mir darin auch ein Beweis für das sehr hohe Alter der Gruppe gegeben, zumal *Steinbachi*, wie Kolbe klar zeigt, bereits als spezialisiertere jüngere Anpassungsform an den Trutztypus zu betrachten ist, wie vor allem aus der Fühlerbildung erhellt.

Besonders interessant ist auch die Tarsenbildung, deren Schilderung bei Kolbe nicht ganz zutreffend ist. Ich gebe anbei eine Abbildung derselben Fig. 1b, neben einer Kopie der Tarsen von *Eohomopterus aequatoriensis* Wasm. nach einer Zeichnung des Autors Fig. 1a. Daraus

¹⁾ Entom. Mittl. 1920, p. 152.

13,3 mm lang mit dickem, weit über den Hinterrand der Elytren vorstehendem Abdomen, und 6 mm breit; Fühlerkeule 4,3 mm lang, 2,1 mm breit. Das zweite Stück, das ich Herrn W. Morton in Lausanne verdanke, kommt aus Südwest-Abyssinien! Körperlänge 12 mm, Breite 5,9 mm; Fühler 4:1,9 mm. Demnach hat *laticornis* eine sehr weite Verbreitung und dasselbe ist bei *Denoiti* der Fall, den ich in einem typischen Exemplar von Gabun erhielt (bisher Brit. Uganda). Auch aus diesen Vorkommen muß man, wie bei *Homopterus*, Schlüsse auf ein sehr beträchtliches Alter und frühe Fixierung der primitiven, meist wenig differenzierten Arten der Gattung ziehen. Die Fühlerkeule des *Denoiti* ist im Verhältnis noch kürzer und breiter als bei *laticornis*: 3,6:2 mm. Glieder 3—9 sind äußerst schmal und jedes Glied trägt auf der Oberfläche zwei Reihen weit auseinander stehender, größerer, goldgelbe Borsten tragender Punkte, ist aber im übrigen ganz glatt und unpunktirt. Dagegen sind bei *laticornis* die etwas breiteren Glieder außer mit den in 1—2 zerstreuten Reihen stehenden borstentragenden Punkten noch mit einer etwas feineren zerstreuten deutlichen Punktierung versehen. Dieser Unterschied der Fühlerskulptur ist viel leichter erkennbar als der von Wasmann angegebene entsprechende Unterschied in der Skulptur der Flügeldecken. Auf dem Prothorax ist die Mittelrinne bei *Denoiti* schärfer und etwas kürzer als bei *laticornis* und dessen Querfurche fehlt ganz. Körperlänge 11,5 mm; Prothorax 4,5 mm breit, 2,2 lang. Färbung: kastanienbraun, Hakenfleck gelbbraun. — Warnen möchte ich übrigens vor einer Überschätzung der bei *Ceraapterus* öfter vorkommenden Zähnen des Spitzensaumes der Flügeldecken als artlichem Kennzeichen; ihr Vorkommen an sich, wie auch ihre Zahl und Ausbildung ist wechselnd und oft individuellen Schwankungen ausgesetzt. An einem größeren Material, wie es mir durch Herrn Le Mout n. a. vorlag, ergab sich im allgemeinen folgendes: Der Spitzenrand ist der allmählich oder plötzlich verdünnte, elastischere Apikalsaum der härteren Flügeldecken und liegt beim lebenden Tier mehr oder weniger gestreckt und dem Körper angelegt nach hinten, zuweilen noch auf dem Pygidium. Unter dem Einfluß des Tötens, Konservierens oder Trocknens hat er das Bestreben, sich nach unten umzubiegen; die äußerste dünnste Randzone muß sich aber dann auf einen schmälern Raum beschränken und bildet je nach der Breite und Dünne des Saumes und nach der Stärke der Biegung größere oder feinere Zähnen. Wird der Rand am Umbiegen verhindert, indem man ihn am Körper oder sonstwie auflegt, so bleibt er zahnlos. So läßt sich erklären, daß z. B. bei einem *Denoiti* der rechte Flügel-saum glatt, der linke etwas umgebogen mit 7 Zähnen erscheint:

daß bei einem *longipennis* rechts 5, links 3 Zähne in ganz regellosem Abstand vorkommen, daß bei einer großen Anzahl von *Laferlei*, die mir zur Ansicht vorlagen, die Mehrzahl ungezähnte, einige wenige aber auch 3—6zählige Deckensäume besaßen usw. Kleine Verletzungen, Risse des Saumes bringen wieder besondere Bildungen zustande, so daß seine systematische Verwertung eine sehr relative Bedeutung hat.

Anschließend erwähne ich kurz eine interessante Verwachsung von Fühlern bei einem in meiner Sammlung befindlichen *Cera-pterus latipes* Swed. Man sollte erwarten, daß gerade an den so ungemein plastischen Paussidenfühlern Verbindungen häufiger wären; aber sie scheinen im Gegenteil kaum jemals vorzukommen, soviel ich aus dem ziemlich großen Material, das mir im Lauf vieler Jahre vorlag und an Hand der fast vollständigen Literatur schließen kann. Bei dem betr. *Cera-pterus* sind an der rechten Fühlerkeule das 4.—7. Glied an der Außenhälfte verwachsen (Fig. 2); an der linken das 5. und 6. Glied. Das Tier ist im übrigen vollkommen normal; einer Spekulation darüber, ob äußere oder innere Ursachen die sonderbare Verwachsung bedingten, enthalte ich mich vorläufig, wäre aber dankbar für Beachtung und event. Mitteilung ähnlicher Vorkommnisse.

4. *Paussus mollis* nov. spec. Taf. I Fig. 3.

Gracillimus, parallelus, totus castaneorufus, antennis thorace elytrisque nitidis. Caput rotundatum sat dense grosseque punctatum opacum breviter albopilosulum, clypeo emarginato lateribus breviter rotundatis. Caput thoracis fere latitudinis, oculis vix prominentibus, vertice convexo, utrimque proxime supra oculos fossula fere auriculari instructo. Antennarum articulo 1. cylindrico robusto, capituli longitudine dimidio brevior, grosse punctato fere opaco; clava mediocris, conchata, inflata, nitida, apice rotundato, excavatione lata modice profunda, intus 6-sulcata, margine superiore 5-serratulo, anguste nigro; clavae angulo basali externo breviter dentato, interno fere rectangulari sed subrotundato, marginibus breviter et subtiliter albopilosulis. Prothorax bipartitus latitudine longior; pars anterior elevata rotundata, subnitida, disperse punctata albopilosa; pars posterior longitudine tertio latior polita, nitidissima, antice in medio proclivis, lateribus subparallelis, angulis anticis depressis rotundatis paullo carinatis. Elytra humeris minime angustatis valde nitida et glabra sed margine laterali et parte declivi posteriore elytrarum pilis brevibus albidis instructa. Pygidium nitidum excavatum intus setis longis aureis, margine ciliis flavis brevibus instructum. Pedes omnes pilosi, posteriorum femora ac tibiae robustae, dilatatae. Long. corporis

mediis instructo. Antennarum articulus I^{us} robustus, cylindricus, grosse punctatus subnitidus. Clava magna naviformis, apice rotundato, aperta, late excavata, intus 6-sulcata, marginibus excavationis vix undulatis, sub margine superiore nodulis quinque instructa, basi extus acute dentata, intus rectangularata. — Prothorax valde bipartitus, partibus longitudine inter se fere aequalibus; parte anteriore elevata carinata angulis lateralibus acute prominentibus, in medio impressa; parte posteriore nitida glabra, postice subangustata, in medio ad foveam magnam valde declivi, angulis anticis depressis rotundatis, obtuse carinatis, utrinque setis aureis penicillatis instructis. Scutellum magnum opacum subtilissime rugulosum. — Elytra nitida, basi constricta, angusta, postice latiora, setis albidis brevibus dispersis fere seriatim vestita, secundum lineam suturalem antice grosse punctata fere rugosa, deinde subtilissime dense punctata, opaca. Pygidium declive, nitidum, breviter pilosum, margine dense aureopenicillato. Pedes nitidi grosse et disperse punctati, anteriores et medii angusti, posteriores valde dilatati et compressi. — Long. corporis 4,3 mm (abaque antenn.); lat. in medio elytr. 1,4 mm. Habitat: Maeratanana, Madagascar.

In der Bildung des Kopfes und der Fühlerkeule ist *P. perspicillatus* dem *P. scyphus* Raffr. nahestehend, jedoch ist die Skulptur, Prothoraxbildung und Gestalt eine ganz andere, länglicher und viel zierlicher. — Die Fühlerkeule ist muschelförmig, weit geöffnet mit kurzem, spitzem äußeren Basalzahn und rechtwinkliger Innenecke. Der obere Rand der Öffnung ist schwach rundlich ausgezackt, gleich dem Unterande ohne Spur von Haarbüscheln und zeigt zwischen je zwei Zäckchen ein rundes Knöpfchen als Enden der in der Höhlung verlaufenden fünf Rippen. Der fast gerade Innenrand der Keule weist drei deutlich eingestochene Grübchen auf, deren erstes durch eine Furche bis an die Innenecke verlängert ist. Der Clypeus ist seicht ausgeschnitten, beiderseits etwas erhöht und breit gerundet. Der Kopf ist äußerst fein punktiert, matt, unbehaart, der deutliche Halsteil kaum gröber punktiert. Zwischen den Augen auf dem Scheitel findet sich eine scharf eingerissene schmale Querfurche, die beiderseits nach vorne gerundet umbiegt; in der Mitte jedes Bogens liegt ein deutliches Grübchen. Ich betrachte diese fast brillenartige Bildung als Vorläufer der tiefausgearbeiteten hufeisenförmigen Kopfexsudatorien anderer Paussiden. Der Vorderteil des Prothorax ist erhöht, kielförmig, an den Seiten zahnartig vorspringend, in der Mitte oben etwas eingedrückt, glänzend, auf der Hinterfläche zerstreut und ganz kurz behaart. Die Grube ist tief, fast quadratisch, ihre Bodenfläche zeigt zwei deutliche Furchen

jederseits einer Querrippe. Der hintere Teil des Prothorax ist ganz glatt und glänzend. — Die vor den Schultern stark eingeschnürten Elytren verbreitern sich allmählich nach hinten. Neben der Naht sind sie im vorderen Drittel grubchenartig zweireihig grob punktiert, fast runzelig; nach hinten zu ist ein Streifen jederseits der Naht äußerst fein und dicht punktiert, dadurch matt, mit vereinzelt größeren Punkten. Im übrigen sind die Flügeldecken glänzend, mit zerstreuten Punkten, die kurze weißliche Börstchen tragen. — Das steil abfallende gerandete Pygidium ist glatt, regelmäßig dünn und kurz gelb beborstet; längs des Randes steht eine dichte gedrängte Reihe langer, goldfarbener, dicker Haarpinsel. Vorder- und Mittelschenkel sind normal, tragen einzelne grobe Punkte und geringe Behaarung; die Hinterschenkel und -tibiae sind stark verbreitert und zusammengepreßt. — Die Wirtsamieise ist leider unbekannt, dürfte eine *Phaidole*-Art sein.

6. *Paussus pictor* nov. spec. Taf. I Fig. 4.

Gracilis, piceobrunneus, elytrorum apice clariore, capite excepto valde nitidus. Caput opacum subtilissime dense punctatum, thoracis latitudine, clypeo emarginato et impresso eisdem lateribus subrotundatis paullo elevatis; utrimque supra oculos sulcus nitidus ansaeformis ad verticem apertus; collum distinctum. — Antennarum articulus 1^{us} robustus, cylindricus, subnitidus, grosse punctatus, capitis sine collo longitudinis; clava subquadrata, margine interiore recto bifoveolato, basi rectangulata, apice subangulato, margine exteriori latissime profunde excavato, excavatione conchata, postice aperta, intus 5-sulcata, basi in spinam longam producta. — Prothorax pernitidus profunde bipartitus, caput cum collo longitudine paullo superans; pars anterior in carinam transversam elevata, in medio vix impressa, angulis lateralibus dentatis; pars posterior lateribus rotundatis, angulis anticis depressis rotundatis obtuse carinatis utrimque aureofasciculatis, fovea profunda et lata. Scutellum parvum, nitidum, flavoacuminatum. — Elytra basi constricta post humeros fere parallela, nitida, antice prope suturam rugosa, ceterum fere glabra seriebus punctorum grossorum dispersorum pilum singulum flavidum portantium instructa; margo elytrorum sicut pars tertia apicalis penicillas aureas longas setarum crassarum portans. Pygidium valde declive, marginatum infra dense anreopencilatum. Pedes anteriores et medii graciles, femoribus claviformibus, pedes posteriores compressi, dilatati. — Long. corp. (absque antennis) 3,4 mm; lat. elytr. 1,2 mm. Habitat: Majunga, Madagascar.

P. pictor gleicht dem *P. Milne-Edwardsi* Raffr. und *Perroni* Fairm. in etwas in der Gestalt der Fühlerkeule und des vordern Pro-

tenuiter foveolata; pars posterior in fossam profundam valde declivis, declivitate fere glabra, lateribus subrotundatis. Elytra latitudinis duplo longiora, ubivis aequabiliter setis longis aureis splendidis recurvatis vestita. — Pygidium proclive, marginatum, intra marginem dense longeque flavosetosum. Pedes omnes graciles, breviter pilosi. — Long. corp. (absque ant.) 3,8 mm; lat. elytr. 1,1 mm.

Diese neue Art ist vor allem gut charakterisiert durch die interessante gleichmäßige Borstenbildung auf der gesamten oberen und seitlichen Elytrenfläche; nur eine glatte, sehr schmale Randzone, welche ganz auf die Unterseite ungeschlagen ist, ist unbehaart. — Die Beborstung erinnert sehr an diejenige des *P. Fichteli* Donovan, jedoch sind bei *aureovellus* die Einzelborsten viel dicker, goldfarben und von der Basis sanft gekrümmt nach hinten gerichtet. Die Spitze jeder Borste ist in 2—4 feine, ganz kurze Härchen zerspalten, wohl noch eine Andeutung auf die Entstehung der Borsten durch Zusammenwachsen mehrerer Haare. — Die Kopfbildung erinnert bei *aureovellus* an diejenige von *Wasmanni* Kraatz, *elegantulus* Fairm. und *Kraatzi* Wasm., vor allem aber an den im übrigen ganz verschiedenen *mucius* Dohrn; er besitzt sozusagen den *mucius*-Kopf in verstärkter und vertiefter Auflage. Auch nach der Antennenform reiht *aureovellus* sich der eben genannten Gruppe ein. Von *Kraatzi* unterscheidet ihn u. a., daß die auf Scheitelhöhe erhobenen Seitenleisten des Vorderkopfes, welcher einschließlich des vorn gerade abgeschnittenen Clypeus durch eine Längsfurche eingedrückt ist, nicht gekielt, sondern oben zugerundet sind; auch ist auf dem Scheitel kein Quereindruck oder Querfurche vorhanden, wie bei *elegantulus* und *Wasmanni*, sondern die Fortsetzung der Längsfurche wird durch ein glänzendes seichtes Längsrifchen auf der Scheitelmitte gebildet. Ferner ist außer den überall auf der Körperoberfläche zerstreuten borstentragenden Pünktchen und Punkten nirgends eine Punktierung vorhanden; die gesamte Körperskulptur ist glatt und glänzend. — Das 1. Fühlrglied ist schwach S-förmig gekrümmt mit einigen feinen Furchen zwischen der zerstreuten Beborstung. Der Innenrand der sehr schwach kahnförmigen, ziemlich kleinen Fühlerkeule, die von derjenigen der obengenannten Formen deutlich verschieden ist, ist fast gerade, an der Basis etwas aufgebogen, so daß eine breite rinnenartige Bildung entsteht, welche zum stumpf zugerundeten, fast eckigen Apex hin verschwindet. Der obere Außenrand zeigt etwa in seiner Mitte eine nur bei stärkerer Vergrößerung deutlich werdende Einkerbung mit feinem Zähnchen, an der Basis schlägt er sich abwärts um und läuft in einen kräftigen geraden Dorn aus. Der untere, etwas vorgezogene Außenrand bildet im Beginn der

apikalen Hälfte der Keule einen langen schmalen spitzen Dorn, der mit seiner Basis kaum kürzer als die ganze Keule breit ist. — Das Pygidium ist glatt, oben mit vereinzelt längeren Trichomhaaren besetzt, nicht sehr hoch gerandet, dann aber innerhalb des Randes so reichlich mit hellgoldgelben dichtstehenden Trichomen versehen, wie ich sie von keiner anderen Art kenne. — Innerhalb der *mucrius*-Gruppe steht die neue Art fraglos auf der höchsten Stufe der Symphylie. — Ich erhielt sie, leider ohne Wirt, mit dem Fundort „Madagaskar“ in einem Stück aus einer Privatsammlung unter der Bestimmung „*P. Wasmanni*“.

NB. Es wäre in hohem Maße wünschenswert, wenn die madagassischen Paussiden einer Revision und teilweise ergänzenden Bearbeitung unterzogen würden. Manche der früheren Beschreibungen sind so allgemein und unbestimmt gehalten und werden bei der zunehmenden Artenzahl so mangelhaft, daß eine Spezies-Identifizierung nur nach dem Text ohne vorliegende Type kaum mehr möglich ist. Ich würde mich einer solchen Aufgabe gerne unterziehen, wenn mir Material zugänglich gemacht würde.

Paussus Andreae Rits. und *P. Kannegieteri* Wasm., beide bisher von Java bekannt, erhielt ich von Nias (Wunderlich ded. Coll. Speemann), deren Paussidenformen meines Wissens noch kaum bekannt sind, sich aber wohl im ganzen als übereinstimmend mit den javanischen erweisen dürften.

II. Staphylinidae.

1. *Termitopullus* nov. gen. (Aleochar).

Corpus subelongatum, abdomine valde inflato, sursum et paullo antorsum vergente. Caput vix convexum fere planum, paullo transversum, labro incluso neque longius quam latius. Oculi sat magni secundum antennarum fossam siti, vix prominentes. — Antennae perlongae, validae, 11-articulatae, articulo 1^o longiore, crasso, clavi-formi, ceteris solidis continuis. — Labrum latius quam longius, antice rotundatum, nitidum. — Mandibulae debiles vix arcuatae; palpi maxillares articulo 1^o minimo, 2^o securiformi, dimidio fere latior quam longior, 3^o maiori, obtuse ovali, setis nonnullis longis instructo, ultimo tenui perparvo. — Ligula perlata rotundata in medio paullo incisa, palpis labialibus brevibus triarticulatis. — Prothorax capitis paullo longior et latior, lateribus et margine posteriore subrotundatis, margine anteriore recto capitis partem basalem obtegente. Scutellum parvum transversum. — Coxae validae, anteriores et mediae approximatae, posteriores distantes. — Pedes omnes tarsis 4-articulatis, setosis, articulo 4^o pedum anteriorum et posteriorum ceteris longiore. — Elytra

prothorace longiora, valde divergentia fere triangularia. — Abdomen segmentis omnibus praeter ultimum paullo elongatum inflatis; segmenta ventralia magna, valde convexa, margine anteriore setis nonnullis instructa; segmenta dorsalia minora, nitida, glabra, fere plana; segmentum ultimum et penultimum ceteris paullo longiora, postice setis nigris et pilis flavis instructum. — Species typica: *Termitopullus sociusculus* nov. spec.

Dieses Genus steht dem unlängst von Silvestri¹⁾ beschriebenen australischen *Termitoptocinus* in mancher Beziehung am nächsten, unterscheidet sich aber ohne weiteres von ihm durch verschiedene Bildung der Elytren, des Kopfes und des Abdomens, sowie durch die dreigliedrigen Labialpalpen und andere Zungenform. Von *Idiogaster* Wasm. verschieden durch den vom Halsschild umfaßten Kopf, die ungeknieteten dichten Fühler mit kurzem ersten Glied, andere Halsschild- und Elytrenbildung u. a. m.

Termitopullus sociusculus nov. spec. Taf. I Fig. 7.

Minimum, nitidus, antennis, capite, elytris thoraceque in medio griseogilvis; lateribus prothoracis pedibus segmentisque abdominis pallide brunneis; prothorace postice linea marginali nigra, elytris post mediam partem macula nigra foveolata instructis. — Antennae haud geniculatae, longae et crassae, elytrarum marginem posteriorem fere attingentes, apicem versus haud incrassatae articulis continuis pilosis; articulus 1^{us} breviter claviformis, longitudine 2 + 3 + 4 fere attingens, articulo 2. tertii vix brevior, 3.—6. paululum transversis, 7.—10. subquadratis, ultimo penultimi duplo fere longiore, apice acuminato. — Caput haud deflexum sparse punctatum prothoraci insertum. Prothorax capitis paullo latior lateribus deflexis rotundatis, in medio sicut triangulariter elevatus, utrimque foveola angulata impressa. Elytra valde divergentia, postice fere obtuse acuminata, prothoracem longitudine aliquantum superantia, grosse et sparse punctata et sparse breviter pilosa. Tibiae et tarsi setosi, unguiculis duobus basi obtuse dentatis. — Long. corp. (abdomine retrorsum verso) 1,3—1,4 mm; long. antenn. 0,75 mm; lat. abdom. 0,75—0,85 mm.

¹⁾ Descrizione di alcuni Staphylinidae termitofili etc. aus Boll. Lab. Zool. Portici XV. 1921, p. 15.

(Schluß folgt.)